

# Frisuren des Friedens

Natürlich hoffe ich, dass Sie das neue Jahr ebenso hoffnungsvoll begonnen haben wie ich. Allerdings – ich möchte Ihnen keinesfalls zu nahe treten – zweifle ich daran. Denn ich erhielt eindeutige Signale, die auf einen demnächst einkehrenden Weltfrieden und ein naturverbundenes Leben hindeuten.

Nein, ich war in keinem Esoterik-Seminar. Ich bin bloss Bus gefahren. Und nochmals nein, auch Greta Thunberg war nicht bei mir an Bord. Aber ich habe in meinem Bus einen Dialog mitbekommen, der diese grosse Hoffnung in mir entstehen liess.

Dass ich bei meinem Job als Busfahrer gerne starre und Menschen beobachte, habe ich Ihnen ja schon erzählt. Es ist an der Zeit, Ihnen auch mitzuteilen, dass ich horche. Oh, ja, Passagiere, die sich in der ersten Sitzreihe meines Busses unterhalten oder telefonieren, werden von mir belauscht.

Und ich sage Ihnen:  
höchst interessant!

Geschäfts- oder Politgespräche können recht unterhaltsam sein. Meine Ohren schalten aber erst bei Privatangelegenheiten in den Modus «Lauschangriff». Jä, goppeloni, würden Sie nicht mithören wollen, wenn sich ein Mann am Telefon gerade von seiner Freundin trennt? Eben. Oder, noch sehr viel herzergreifender, wenn sich eine Frau von ihrem Partner verabschiedet. Da fahre ich mit wässrigen Augen von Haltestelle zu Haltestelle.

Oder neulich die junge Frau am Handy: «Ich war beim Frauenarzt.» Pause. Nun sprach die Person am anderen Ende der Leitung, habe also leider nichts mitbekommen. Dann sagte die Frau im Bus. «Jaa-aaah!» Klarer Fall für mich: schwanger. Stellte sich nur noch die Frage: Redete die Frau mit ihrem Mann oder mit ihrer besten Freundin? Ich tippte auf die Freundin.

Und bekam recht: «Weisst du, ich lade ihn zum Essen ein und sage ihm dann, dass ich keinen Wein trinke, weil ich ... hm ... du weisst schon.» Nur mit Mühe konnte ich mich zurückhalten, nicht zu gratulieren.

Nun aber zu meinem abgehörten Gespräch, live zwischen zwei Menschen, das meine Hoffnung auf den Weltfrieden aufkeimen liess. «Wie findest du meine neue Frisur?» – «Krass!» – «Voll krass?» – «Voll.» – «Kannst du mal ein Foto von hinten machen, weil, waisch, sah ich nicht korrekt beim Friseur.» – «Moment.» – Klick – «Hm, okay.» – «Ist Hammer.» – «Hm. Beim nächsten Mal muss er mehr rasieren, sieht cooler aus.»

Sie denken, das wäre ein Gespräch zwischen zwei jungen Frauen? Sie denken falsch. Das war ein Gespräch zwischen zwei jungen Männern. Und genau deshalb glaube ich an den Weltfrieden. Falls tatsächlich die Welt auch in der nächsten Generation mehrheitlich von Männern bestimmt wird, dürfen wir voller Hoffnung sein!

Natürlich! Jetzt stellen Sie sich mal vor: Donald Trump, Boris Johnson, Wladimir Putin, Xi Jinping und Kim Jong-un treffen sich bei einem Gipfel und quatschen zuerst einmal ausführlich über ihre Coiffeure. «Voll crazy, deine Frisur, Donald», sagt Johnson. Trump: «Drei-Wetter-Taft, probiers aus, Boris.» Wladimir, Xi und Kim unisono: «Lieber Glatze oder Kurzhaar, das geht immer!»

Wer über seine Frisur redet, kann kein schlechter Menschen sein. Tschüss dann, ich muss mal, Sie wissen, Spitzen schneiden ...



**Philipp Probst**

Autor und BVB-Chauffeur

[www.philipp-probst.ch](http://www.philipp-probst.ch)